

IMPULSE FÜR EINEN SPAZIERGANG AN KARFREITAG 2021

Die Idee

Du machst einen Spaziergang und unterbrichst diesen immer wieder, um ein Stück aus der Passionsgeschichte zu lesen. Auf dem Weg zum nächsten Stopp gibt es Fragen, über die du nachdenken kannst.

Was du brauchst

- Diese Anleitung
- Nagel
- Saft & etwas Brot
- Serviette und ein Glas
- Evtl. eigene Bibel – wenn du nicht den abgedruckten Text lesen willst
- evtl. Tagebuch und Stift – falls du dir Notizen machen möchtest
- Zeit: 30-60 min – je nachdem, wie viel Zeit du dir lässt. Es empfiehlt sich aber sich Zeit zu lassen, damit das Ganze auf dich wirken kann
- Ruhe: Wir empfehlen dir den Weg allein zu gehen und wenn möglich auch zu schweigen. Konfiguriere dein Handy so, dass es dich nicht ablenkt, wenn du die diesen Leitfaden darauf lädst. So kannst du am besten den Text wirken lassen und deinen Gedanken Raum geben.
- Handy eigentlich nicht, es sei denn du machst unterwegs ein Bild von deinem Weg und verlinkst @ejwindsbach und @nikolaiyouth auf insta ;)

Bevor du losgehst

- Im Wesentlichen liest du die Bibelgeschichte in 7 Abschnitten.
- Zwischen den Abschnitten kannst du ein Stück laufen und dir zu Impulsfragen Gedanken machen. Die Impulsfragen gehen in 2 Richtungen:
 - o Einige Fragen hinterfragen dich und deine Gottesbeziehung. In der Geschichte um Jesus wird klar, dass so ziemlich alle Beteiligten irgendwie Mitschuld haben. Obwohl wir beim Prozess nicht dabei waren, ist es doch aber auch immer wieder so, dass wir Jesus und unseren Glauben verraten/vernachlässigen/leugnen... An Karfreitag kannst du das alles bei Gott abgeben und die Beziehung wieder neu stärken, denn: Jesus ist auch für DICH gestorben.
 - o Andere Impulse fragen danach, **wo du so wie Jesus leidest**. Das krasse an Karfreitag ist, dass Jesus das extremste Leid erfahren hat, das Menschen erfahren können. Und damit ist klar: in deinen schmerzlichen Erfahrungen ist er dir nah, er weiß wie es dir geht. Karfreitag ist die ideale Gelegenheit deine Wunden vor Jesus offen zu legen und zu erleben, wie er mitfühlt und deine Lasten mitträgt.
- Der Spaziergang schließt mit einem Erinnerungsmahl, dass du ganz für dich genießen kannst.
- Wichtig: das alles sind Angebote und Anregungen. Es geht nicht darum, dass du alles abarbeitest, sondern du wirst spüren was dran ist. ;)

ALS ERSTES:

Halte einen Moment inne und lade Jesus ein, dir bei deinem Spaziergang zu begegnen.

TEXTABSCHNITTE UND IMPULSE

1. Lesung: Jes 53,4-7

4 In Wahrheit hat er unsere Krankheiten getragen
und unsere Schmerzen auf sich genommen.

Wir aber hielten ihn für einen Ausgestoßenen,
der von Gott geschlagen und gedemütigt wird.

5 Doch er wurde gequält, weil wir schuldig waren.

Er wurde misshandelt, weil wir uns verfehlt hatten.

Er ertrug die Schläge, damit wir Frieden haben.

Er wurde verwundet, damit wir geheilt werden.

6 Wir hatten uns verirrt wie Schafe.

Jeder kümmerte sich nur um seinen eigenen Weg.

Aber der Herr lud all unsere Schuld auf ihn.

7 Er wurde misshandelt, aber er nahm es hin.

Er sagte kein einziges Wort.

Er blieb stumm wie ein Lamm,

das man zum Schlachten bringt.

Wie ein Schaf, das geschoren wird,

nahm er alles hin und sagte kein einziges Wort.

Jesus wird mit einem Schaf verglichen, dass alles still erträgt

– was hat Jesus im Blick auf dich stillschweigend aushalten müssen?

– gibt es Stellen in deinem Leben, wo du verwundet bist?

2. Lesung: Mt 26,47 – 56

47 Noch während Jesus das sagte,
näherte sich ihm Judas, einer der Zwölf.
Mit ihm kam eine große Truppe,
die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet war.
Die führenden Priester und Ratsältesten
hatten sie geschickt.

48 Der Verräter hatte mit den Männern
ein Erkennungszeichen ausgemacht:
»Wem ich einen Kuss gebe, der ist es.
Nehmt ihn fest!«

49 Judas ging sofort auf Jesus zu.
Er sagte: »Sei gegrüßt, Rabbi!«, und küsste ihn.

50 Doch Jesus sagte zu ihm:
»Mein Freund, dazu bist du also gekommen!«
Da traten die Männer heran,
packten Jesus und nahmen ihn fest.

51 Da zog einer von denen, die bei Jesus waren,
sein Schwert. Er schlug nach einem der Männer,
die dem Hohepriester unterstanden, und hieb ihm ein Ohr ab.

52 Da sagte Jesus: »Steck dein Schwert wieder zurück an seinen Platz.
Denn alle, die zum Schwert greifen,
werden auch durch das Schwert umkommen.

53 Weißt du nicht, dass ich meinen Vater um Hilfe bitten kann?
Dann schickt er mir sofort
mehr als zwölf Legionen Engel.

54 Aber wie könnte sich dann erfüllen,
was in der Heiligen Schrift steht?
Es muss doch alles so kommen.«

55 In derselben Stunde sagte Jesus
zu den Männern der Truppe:
»Mit Schwertern und Knüppeln seid ihr ausgerückt,
um mich gefangen zu nehmen.
Bin ich denn ein Verbrecher?
Ich habe doch täglich im Tempel gesessen
und die Menschen gelehrt.
Dabei habt ihr mich nicht festgenommen.

56 Aber all das musste so geschehen.
Denn dadurch geht in Erfüllung,
was in den Schriften der Propheten angekündigt ist.«
Da ließen ihn alle Jünger im Stich
und ergriffen die Flucht.

Jesus wird hintergangen und verraten (von Judas + Jüngern):
Wo hast du Jesus bzw. deinen Glaube verraten?

Wo bzw. von wem wurdest du verraten und hintergangen?

3. Lesung: Mt 27,11-14

11 Jesus wurde vor den römischen Statthalter gebracht.

Pilatus fragte ihn:

»Bist du der König der Juden?«

Jesus antwortete: »Du sagst es.«

12 Die führenden Priester und Ratsältesten brachten ihre Anklagepunkte gegen Jesus vor.

Aber Jesus gab darauf keine Antwort.

13 Da sagte Pilatus zu ihm:

»Hörst du nicht, was sie alles gegen dich vorbringen?«

14 Jesus sagte kein einziges Wort dazu.

Der römische Statthalter wunderte sich sehr darüber.

Jesus wird beschuldigt – wo schuldigst du Jesus an?

Wo machst du ihn für etwas in deinem Leben verantwortlich?

Wo bist du mit deinen Kräften am Ende,

sodass du dich nicht mehr gegen falsche Anschuldigungen wehren kannst?

4. Lesung: Mt 27,15-26

15 Es war üblich, dass der römische Statthalter jedes Jahr zum Passafest einen Gefangenen begnadigte. Dieser durfte von der Volksmenge bestimmt werden.

16 Damals gab es einen berühmten Gefangenen, der Jesus Barabbas hieß.

17 Als die Menschen versammelt waren, fragte Pilatus sie: »Wen von beiden wollt ihr? Wen soll ich euch freigegeben: Jesus Barabbas oder Jesus, der Christus genannt wird?«

18 Denn er wusste, dass man ihm Jesus nur aus Neid ausgeliefert hatte.

19 Während er noch auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau ausrichten:

»Tu diesem Menschen nichts an! Er ist ein Gerechter. Seinetwegen hatte ich heute Nacht einen Albtraum.«

20 Doch die führenden Priester und Ratsältesten überredeten die Menschenmenge: Sie sollten von Pilatus verlangen, Barabbas zu begnadigen und Jesus hinrichten zu lassen.

21 Da wandte sich Pilatus an die Menschenmenge und fragte: »Wen von beiden wollt ihr? Wen soll ich euch freilassen?«

Sie riefen: »Barabbas!«

22 Pilatus fragte sie weiter: »Was soll ich mit Jesus machen, der Christus genannt wird?«

Da schrien alle: »Ans Kreuz mit ihm!«

23 Er fragte sie: »Was hat er denn verbrochen?« Aber sie schrien nur noch lauter: »Ans Kreuz mit ihm!«

24 Pilatus merkte, dass seine Versuche nichts bewirkten. Der Tumult wurde sogar immer noch größer.

Da ließ er sich Wasser bringen und wusch sich vor der Volksmenge die Hände. Er sagte: »Mich trifft keine Schuld an seinem Tod. Das ist eure Sache.«

25 Darauf rief das ganze Volk: »Die Strafe für seinen Tod soll uns und unsere Kinder treffen!«

26 Daraufhin gab Pilatus ihnen Barabbas frei. Jesus aber ließ er auspeitschen.

Er übergab ihn den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten.

Pilatus und das Volk entscheiden offensichtlich falsch – wo hast du falsch gehandelt, obwohl du es wusstest?

5. Lesung: Mt 27, 27-50

27 Die Soldaten von Pilatus brachten Jesus in den Palast, das sogenannte Prätorium.

Dort kam die ganze Kohorte zusammen.

28 Sie zogen Jesus aus und hängten ihm einen scharlachroten Mantel um.

29 Sie flochten eine Krone aus Dornenzweigen und setzten sie ihm auf den Kopf.

In seine rechte Hand gaben sie ihm einen Stock.

Dann knieten sie vor ihm nieder und machten sich über ihn lustig:

»Hoch lebe der König der Juden!«

30 Sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock weg und schlugen ihn damit auf den Kopf.

31 Nachdem sie ihn so verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus

und seine eigenen Kleider wieder an.

Dann führten sie Jesus ab, um ihn zu kreuzigen.

Wo leidest du daran, dass andere sich über dich lustig gemacht haben?

6. Lesung: Mt 27, 32-44

32 Als sie die Stadt verließen,
trafen sie einen Mann aus Kyrene.
Sein Name war Simon.
Den zwangen sie, für Jesus das Kreuz zu tragen.
33 So kamen sie zu der Stelle, die Golgota heißt –
das bedeutet: Schädelplatz.
34 Sie gaben Jesus Wein zu trinken,
der mit Galle gemischt war.
Er versuchte davon, wollte ihn aber nicht trinken.
35 Dann kreuzigten sie ihn.
Sie verteilten seine Kleider und losten sie untereinander aus.
36 Danach setzen sie sich hin und bewachten ihn.
37 Über seinem Kopf brachten sie ein Schild an.
Darauf stand der Grund für seine Verurteilung:
»Das ist Jesus, der König der Juden.«
38 Mit Jesus kreuzigten sie zwei Verbrecher,
den einen rechts, den anderen links von ihm.
39 Die Leute, die vorbeikamen, lästerten über ihn.
Sie schüttelten ihre Köpfe
40 und sagten: »Du wolltest doch den Tempel abreißen
und in nur drei Tagen wieder aufbauen.
Wenn du wirklich der Sohn Gottes bist,
dann rette dich selbst und steig vom Kreuz herab!«
41 Genauso machten sich die führenden Priester
zusammen mit den Schriftgelehrten
und Ratsältesten über ihn lustig. Sie sagten:
42 »Andere hat er gerettet. Sich selbst kann er nicht retten.
Dabei ist er doch der ›König von Israel!‹
Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen,
dann glauben wir an ihn.
43 Er hat auf Gott vertraut
– der soll ihn jetzt retten, wenn er Gefallen an ihm hat.
Er hat doch behauptet: ›Ich bin Gottes Sohn.‹«
44 Genauso verspotteten ihn die beiden Verbrecher,
die mit ihm gekreuzigt worden waren.

Die Schriftgelehrten wollen einen Machtbeweis von Jesus sehen.
Wo hast du an Gottes Macht gezweifelt?

An welcher Stelle in deinem Leben warst du ohnmächtig und ausgeliefert?
Nimm den Nagel fest in die Hand und spüre,
wie gut Jesus deine Ohnmacht nachvollziehen kann.

7. Lesung: Mt 27, 45-50

45 Es war die sechste Stunde,
da breitete sich Finsternis aus über das ganze Land.
Das dauerte bis zur neunten Stunde.
46 Um die neunte Stunde schrie Jesus laut:
»Eli, Eli, lema sabachtani?« Das heißt:
»Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«
47 Als sie das hörten, sagten einige von denen,
die dabeistanden: »Er ruft nach Elija.«
48 Sofort lief einer von ihnen hin,
nahm einen Schwamm und tauchte ihn in Essig.
Dann steckte er ihn auf eine Stange
und hielt ihn Jesus zum Trinken hin.
49 Aber die anderen riefen: »Lass das!
Wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn rettet.«
50 Aber Jesus schrie noch einmal laut auf und starb.

Jesus ist von Gott verlassen – wo fühlst du genauso?

8. LETZTE STATION: ERINNERUNGSMAHL

Suche dir einen schönen Ort, wo du die Serviette ausbreiten kannst. Richte Brot und Saft schön darauf an.

Lies noch einmal den letzten Satz (Vers 50).

Jesus starb. Und damit hat er alle Schuld dieser Welt mit ans Kreuz genommen.

„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ Röm 5,8

Das betrifft deine eigene Schuld, aber auch die der Menschen, die an dir schuldig geworden sind. Jesus starb, um dich mit Gott und mit deinen Mitmenschen zu versöhnen.

„Ja, in `der Person von` Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt, sodass er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet; und uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden.“ 2. Kor 5,19

Deshalb hast du jetzt die Gelegenheit all das, was dich auf diesem Spaziergang beschäftigt hat, bei Jesus abzugeben. Und damit du spürst, dass es dabei nicht um ein nettes Gedankenexperiment geht, sondern Jesus wirklich da ist und dir deine Lasten abnimmt, kannst du ein kleines Erinnerungsmahl feiern. Das geniale am daran ist, dass du riechst und schmeckst und mit deinen ganzen Sinnen Jesus spüren kannst.

Wenn du den Nagel noch hast, dann halte ihn noch einmal bewusst in der Hand und lege all die Gedanken, die dich beim Lesen der Passionsgeschichte bewegt haben in Jesu Hände.

Bete das Vaterunser.

Iss das Brot und trinke den Saft.

Danke Jesus für das, was du beim Spaziergang erlebt hast.

ENDE:

Karfreitag ohne Ostern macht keinen Sinn! Deshalb bist du herzlich eingeladen der Osterkonferenz in Gunzenhausen zu folgen, wo es am Samstagabend und Sonntagmorgen geniale Livestreams geben wird. Hier der link zur OKO_digital: <https://osterkonferenz.de>